

Was heißt „Zukunftskonferenz?“

Organisationen, die wissen wollen, wo sie stehen und wohin sie wollen, können sich eines sehr wirkungsvollen **Führungsinstrumentes** bedienen: der sogenannten Zukunftskonferenz. Die zentrale Idee ist einfach und ungewöhnlich zugleich: „Das ganze System in einem Raum, um es gemeinsam zu untersuchen und zu verbessern“. Hier kommen ca. 30 - 60 Repräsentanten aller Interessengruppen und Ebenen aus allen Teilen der Organisation; auch einige Externe (bei Unternehmen: z.B. Kunden, Lieferanten, Geschäftspartner, Fachexperten, Repräsentanten von Wirtschaftsunternehmen und Verbänden / bei Sportvereinen: z.B. passive und aktive Mitglieder, Gemeindevertreter, Sponsoren, Menschen aus der Region...) zusammen, um neue **Ideen** und begeisternde **Visionen** zu entwickeln. Das Besondere bei dieser Vorgehensweise besteht darin, daß keine Probleme aufgelistet werden. Vielmehr ist eine klare **„Zielprojektion für das ganze System“** die Richtschnur des Handelns. Hierarchische Unterschiede bleiben vor der Tür. Es wird für neuen Schwung gesorgt und der Zusammenhalt wird gefestigt. Die „Zukunftskonferenz“ muß als **„Schlüsselwerkzeug“** im Rahmen einer ganzheitlichen Unternehmensführung verstanden werden. Alle Informationen und Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit werden dokumentiert. So sind sie ständig sichtbar, ergänzbar und stehen vollständig allen zur Verfügung. Oberstes Prinzip: Jeder ist ständig über alles informiert.

Was ist am Ende einer Ziel- und Zukunftskonferenz erreicht?

Am Ende dieses ersten Schrittes (Entwicklung einer Organisation) steht ein klar formulierter **Ziel- und Maßnahmenplan** über die weitere Entwicklung der Organisation:

- Die Ziele sind aufgefächert in kurz- bis langfristig.
- Die strategischen Schlüsselthemen(ziele) sind ausgewählt.
- Der dazugehörige Maßnahmenkatalog ist erarbeitet worden.
- Es steht fest, wer für was verantwortlich ist und sich auch verantwortlich fühlt.
- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz gehen in der Gewißheit auseinander, über gemeinsame Ziele hinaus auch konkrete Maßnahmen eingeleitet zu haben.

Ein weiterer wesentlicher Punkt steht ebenfalls am Ende dieses 1. Schrittes:

- Die Installation eines **Projektes / von Arbeitsgruppen** sowie die Benennung deren Leitung.
- Aufgabe und Kompetenzen der Gruppen werden eindeutig definiert und in Form einer Vereinbarung verabschiedet.